



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 110.

Dienstag, den 1. Juni.

1847.

Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern

von Kathinka Jiz.

(Fortsetzung.)

In aller Hast schickte er ihr einige Wächter nach, um sie aufzusuchen. „Bringt sie zurück,“ sagte er, „denn die, welche wir für eine Thörin hielten, die unser Mund mit harten Worten schalt, ist unsere Königin! Eilt ihr schnell nach, bevor ihr sie aus den Blicken verliert.“

Plötzlich besann er sich und war im Begriff sich selbst an die Spitze der Wächter zu stellen und Aba-Seba aufzusuchen, als einige Männer, in Mäntel gehüllt, in die Wachtstube traten. Es war Salomon, Sabud und Benaja, von einigen Leibwächtern begleitet.

„Halt, Zathar! wo hinaus?“ fragte Benaja, den der Davonstürmende unter der Thüre fast umgerissen hätte.

„In die Stadt, Feldoberster!“ erwiderte er und wollte ohne weiteren Aufenthalt an ihm vorüber. Benaja hielt ihn fest.

„Was hast du dort zu schaffen?“ sagte er. „Du bist heute sehr nöthig auf diesem Posten, denn mir ward die Kunde vom Bache Kidron, daß sich in heutiger Nacht ein Weib hier einfinden wird, an dem mir viel gelegen ist. Habt Acht, daß sie sich nicht durch dieses Thor schleicht. Halte sie an, so wie sie erscheint, und laß mich sogleich deinen Gang wissen.“

„Verzeihe, Oberster, dein Befehl kommt zu spät,“ sagte Zathar. „Was ich verhüten soll, ist schon geschehen; ich ließ das Weib in die Stadt; ich hätte mich an ihrer Noth und ihren Thränen verständig, wenn ich sie zurückgehalten hätte. Sie gab vor ihren Gatten zu suchen, den sie in Gefahr wähnt, dessen Schirmdach sie sein will. Entsteht Schlimmes